



Lebenshilfe
Donau-Iller

UK-Konzeption

am Heilpädagogischen Zentrum Senden
(Schule, Tagesstätte, SVE, IKG, Individualbegleitung)

Stand Januar 2018

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“

Konfuzius

So einfach dieses Zitat klingt, um so komplizierter ist es oftmals im Alltag, sich verständlich zu machen. Wie schwer wird es erst, wenn einem - aus welchem Grund auch immer - „die Worte fehlen“?

Wenn wir nicht verstanden werden und anderen Menschen nicht sagen können, was uns bewegt, was wir uns wünschen oder auch, was wir nicht wollen, hinterlässt dies ein Gefühl der Hilflosigkeit und des Ausgeliefertseins. Menschen, denen dies passiert ziehen sich in sich zurück, werden unter Umständen aggressiv und sind ausgeschlossen.

Unterstützte Kommunikation leistet einen wichtigen Beitrag Menschen „zu Wort kommen zu lassen“.

Ich danke dem UK-Team für die schon jahrelange großartige und intensive Arbeit durch die wir die Möglichkeit haben vielen Menschen wieder eine „Stimme“ zu geben.

Andreas Frimmel
Gesamtleitung Kindheit und Jugend

Inhaltsverzeichnis

1. Unterstützte Kommunikation – theoretische Hintergründe	S. 4
1.1 Kommunikation und Unterstützte Kommunikation: Definitionen	S. 4
1.2 Warum UK? Ziele von UK	S. 5
1.3 Wer nutzt UK? Personenkreis	S. 7
1.4 Kommunikationsmittel	S. 8
1.5 Wie kann UK zum Erfolg werden	S. 9
1.6 Vokabelauswahl	S.10
2. Unterstützte Kommunikation – Praxis am HPZ	S.11
2.1 Der Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation	S.11
2.2 Externe Beratungsangebote, Informationsmöglichkeiten und weitere Materialien	S.12
2.3 Diagnostik und Dokumentation	S.13
2.4 Einsatz von Gebärden	S.14
2.5 Einsatz von nichtelektronischen Kommunikationsmitteln	S.15
2.6 Einsatz von elektronischen Kommunikationsmitteln	S.16
2.7 Fazit und Ausblick	S.20
Quellennachweis	S.21

1. Unterstützte Kommunikation – theoretische Hintergründe



1.1 Kommunikation und Unterstützte Kommunikation: Definitionen

Definition: **Kommunikation**

„Mit Kommunikation bezeichnen wir alle Verhaltensweisen und Ausdrucksformen mit denen wir mit anderen Menschen bewusst oder unbewusst in Beziehung treten. Es umfasst also weit mehr als nur verbale Sprache“ (Wilken in Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2009, 15).

Definition: **Unterstützte Kommunikation „UK“**

„Mit unterstützter Kommunikation werden alle pädagogischen und therapeutischen Hilfen und Maßnahmen bezeichnet, die Personen ohne oder mit erheblich eingeschränkter Lautsprache zur Verständigung angeboten werden“ (Wilken 2014, 9).

Die internationale Bezeichnung ist AAC (= Augmentative and Alternative Communication).

Das bedeutet „ergänzende und ersetzende Kommunikation“ (ebd., 9).



Fazit:

Folglich umfasst Kommunikation sehr viel mehr als eine mundmotorische Fähigkeit des Sprechens – mehr als Lautsprache.



1.2 Warum UK?

Recht auf Kommunikation

Kommunikation ist eine zentrale Bedingung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Alle Formen von UK werden explizit als Bestandteil von Kommunikation aufgefasst.

Jede Gesellschaft sollte sich so weiter entwickeln, dass sie jedem Menschen, ganz unabhängig von seinen individuellen Voraussetzungen, Teilnahme und Teilhabe ermöglicht.

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, alle notwendigen Maßnahmen tatsächlich in Angriff zu nehmen.

Formen der UK nicht anzubieten, ist eine Verletzung der grundlegenden Menschenrechte!



Quelle: Castaneda (2012), modifiziert von Kater Alcorn. Guidelines for meeting the communication needs of persons with severe disabilities. Symbole: METACOM von Annette Kranzger

(Castaneda 2012; Symbole: METACOM)

Ziele von UK

Das Erlernen dieser Kommunikationsform dient einem zweifachen Ziel:

- **Unterstützung** und **Ergänzung** des Spracherwerbs.
- Gewährleistung einer **alternativen Form der Kommunikation**, wenn die Person nicht in der Lage ist, die Lautsprache zu verwenden.

Die Situation von Menschen mit kommunikativen Beeinträchtigungen und ihren Kommunikationspartnerinnen kann erheblich verbessert werden, indem ihnen Zeichen, Hilfsmittel, Techniken und Strategien zur Verfügung gestellt werden. Diese ergänzen oder ersetzen die Lautsprache und lassen die Kommunikation erfolgreicher werden.

Dabei werden neue und teilweise auch ungewohnte Kommunikationswege erschlossen.

In der Folge steigen die Chancen für Partizipation und soziale Integration, also der Teilhabe, die jedem Menschen zusteht

Das Konzept der Unterstützten Kommunikation findet sich auch im **Lehrplan** für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Lernbereich Kommunikation und Sprache.

Zum Thema Unterstützte Kommunikation finden sich hier folgende Teilbereiche:

- 5.1 Arbeitstechniken für die Unterstützte Kommunikation
- 5.2 Kommunikationsmedien
- 5.3 Gebärden
- 5.4 Gestützte Kommunikation

(Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2003, 99ff)

1.3 Wer nutzt UK?

Personenkreis

UK nutzen Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die sich nicht, kaum oder nur unzureichend ausdrücken können (vgl. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2009, 16).

UK dient dem Personenkreis

- als **Ausdrucksmittel**

Menschen, die Lautsprache gut verstehen können, aber unzureichende Möglichkeiten besitzen, sich selbst auszudrücken.

- als **sprachersetzende Funktion**

Menschen für die Lautsprache zu komplex ist und die deshalb eine Alternative benötigen.

- als **Hilfe zum Lautspracherwerb**

Menschen, die Unterstützung zum Lautspracherwerb benötigen, bzw. deren lautsprachliche Fähigkeiten nur dann verständlich sind, wenn sie bei Bedarf über ein zusätzliches Hilfsmittel verfügen (vgl. ebd., 16f).

1.4 Kommunikationsmittel

Körpereigene Kommunikationsformen

Atmung, Mimik, Gestik, Blickbewegungen, Zeigen, Körperhaltung, Laute, Tonus, Gebärden



Nicht elektronische Kommunikationshilfen

Reale Gegenstände, Spielzeug, Fotos, Bilder, Bild- und Wortkarten, Tagebücher, Kommunikationstafeln, Kommunikationsordner



Elektronische Kommunikationshilfen

Taster, Schalter, BIGmack, Step-By-Step, Go-Talk, I-Pad, komplexe Sprachausgabegeräte mit natürlicher oder synthetischer Sprachausgabe und entsprechender Software.



(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2009, 175ff)

1.5 Wie kann UK gelingen?

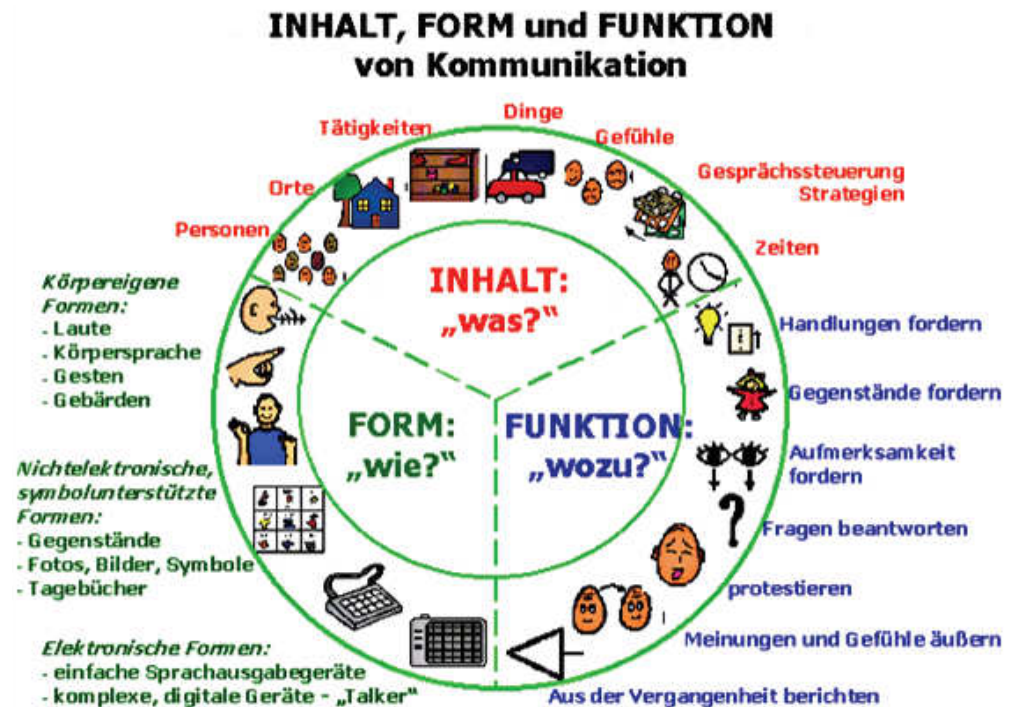
Kommunikation und Sprache sind von drei bedeutsamen Faktoren bestimmt.

- **Funktion:** „Wozu“
- **Form:** „Wie“
- **Inhalt:** „Was“

Vorgehensweise:

- UK-Diagnostik
- Auswahl der passenden Kommunikationsformen
- Vokabelauswahl

UK kann zum Erfolg werden wenn alle drei Faktoren berücksichtigt werden.



(Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2009, 73)

Wichtig:

- Vielfältige Situationen und Möglichkeiten zur Kommunikation schaffen.
 - Situationen erkennen schaffen, in denen der UK-Nutzer durch Kommunikation etwas bewirken kann.
- Teilhabe und Interaktion werden erhöht, die Motivation wird gesteigert.

1.6 Vokabelauswahl

Neben der passenden Kommunikationsform ist es wichtig, auch die zu Vokabeln gezielt auszuwählen. Hier stellt sich die Frage: Welche Wörter sollen mit dem UK Nutzer erarbeitet werden?

Folgende Ansätze werden dabei kombiniert.

- **Kernvokabular/ Randvokabular**

Das Kernvokabular beinhaltet 200-300 Wörter, die ca. 80% des Gesprochenen ausmachen.

Das Randvokabular fügt dem Kernvokabular die Inhalte zu. Mit dem UK-Nutzer gilt es die Kernvokabeln schrittweise einzuüben und diese durch für ihn bedeutsame Inhalte (Randvokabular) zu ergänzen.

- **Kleine Wörter**

Können in vielen Situationen eingesetzt werden, mit ihnen kann der UK-Nutzer die jeweilige Situation bestimmen und das Geschehen beeinflussen. Viele kleine Wörter gehören zum Kernvokabular.

Beispielsweise: Fertig, nochmal, auf, unter, mehr, genug, helfen, allein.....

- **Fokuswörter**

Fokuswörter sind wichtige Wörter für den Nutzer, die für einen begrenzten Zeitraum in den Vordergrund gesetzt werden. Das können Wörter aus dem Kern- oder dem Randvokabular sein.

Wie können neue Wörter dem UK-Nutzer beigebracht werden?

- **Modelling**

Sprache ist im Wesentlichen eine soziale Fähigkeit und wird am Modell gelernt. Aus diesem Grund müssen wir selbst Modell (Vorbild) sein und die Kommunikationsmittel des Kindes nutzen. Das bedeutet beispielsweise, dass der Kommunikationspartner auf die passenden Bildkarten zeigt, die entsprechende Gebärde vormacht oder den Weg zur Vokabel auf einem komplexen Talker vormacht.

In der normalen Sprachentwicklung tun wir dies auch ganz unbewusst durch das Vorsprechen der Wörter.

- **Ko-Konstruktion**

Lernen, auch das Erlernen von neuen Vokabeln, findet statt durch Zusammenarbeit des UK-Nutzers und der Menschen in seiner Umwelt z.B. im gemeinsamen Spiel und bei anderen gemeinsamen Tätigkeiten.

(vgl. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus 2009, 78f)

2. Unterstützte Kommunikation – Praxis am HPZ

2.1 Der Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation

Unser Team besteht zurzeit aus acht Personen aus den Bereichen Schule, Tagesstätte und IKG. Wir treffen uns in regelmäßigen Abständen (alle sechs bis acht Wochen), um Organisatorisches, Aktuelles, die Beratung der Teams und die Begleitung der Kinder und Jugendlichen zu besprechen.

Zu unseren Aufgaben gehören auch folgende **Angebote**:

- **Gebärdenchor**
Unsere Kinder und Jugendlichen haben viel Spaß dabei, Lieder mit Mimik, Gesten und Gebärden zu begleiten. Wir treffen uns einmal wöchentlich.
Es nehmen bis zu 20 Kinder und Jugendliche teil.
- **Gebärdenübungsnachmittag für Mitarbeiter und Interessierte**
Wir treffen uns alle vier Wochen für ca. eine halbe Stunde und üben die aktuellen Gebärden.
- **UK-Treff für Eltern und Interessierte**
Der UK Treff für Eltern findet drei bis viermal im Jahr statt. Wir bedienen uns aus den gesamten Methoden der unterstützten Kommunikation und stellen diese den Eltern zur Verfügung.
- **Fortbildungen**
2016 gab es erstmalig eine Einführungsfortbildung zur Unterstützten Kommunikation. Die Resonanz war sehr positiv, so dass wir diese Veranstaltung jährlich anbieten. 2018 wird es die erste Fortbildung innerhalb der Lebenshilfe Donau-Iller geben.
- **Beratung**
Des Weiteren steht unser Team zur Beratung der Gruppen/Klassen zur Verfügung.
- **Verwaltung des Medienparks und der räumlichen Ausstattung**
- **Konzeptionelle Weiterentwicklung – Integration von UK ins pädagogische Gesamtkonzept**

2.2 Externe Beratungsangebote, Informationsmöglichkeiten und weitere Materialien

Externe Beratungsangebote:

- Beratungsstellen: Elecok (Katja Rüster) kommt dreimal im Jahr ins Haus und berät Teams und Eltern nach Absprache
- Firmen: Rehavista, Prentke-Romich (Maike Horendt von Prentke-Romich kommt auf Anfrage ins Haus)

Informationsmöglichkeiten:

- Facebook – UK Gruppe
- ISAAC (Verband für UK)
- CLUKS-Forum (Forum für „Computergestütztes Lernen und Unterstützte Kommunikation für Schülerinnen und Schüler mit einer körperlichen/geistigen Behinderung“)
- UK Blog

Auf diesen Internetseiten und Verbänden lassen sich viele Ideen, Informationen und auch Fortbildungsangebote zum Thema Unterstützte Kommunikation finden.

Weitere Materialien:

- App-Liste
- Bilderbücher
- UK Zeitschriften
- Kommunikationsordner
- Diagnostikmaterial (Irene Leber....)
- Bücher (I-Pad, Gebärdenbücher)
- Ariadne Katalog (versch. Materialien)

Diese Materialien finden sich an der Lindenhofschule im Lehrerzimmer (Regal), im Testschrank, im Materialraum (UK-Schrank) und im Büro von Frau Jähn. Diese können von Interessierten ausgeliehen werden.

2.3 Diagnostik und Dokumentation

Diagnostik und Dokumentation

Diagnostik und Dokumentation helfen bei der Auswahl der passenden UK-Formen und dienen zum effektiven und zielführenden Einsatz von UK.

Diagnoseinstrumente

- **Diagnostiktests:** Tipp-Mal: UK-Test auf dem I-Pad von Irene Leber
TASP: Diagnostiktest zur Abklärung des Symbol- und Sprachverständnisses in der Unterstützten Kommunikation.



Beispielseite aus dem Diagnostiktest Tipp-Mal



Diagnostiktest TASP



Durchführung des Diagnostiktest

- **Diagnosebögen:** Diagnose-Bögen z.B. von Boenisch/ Sachse, Triple C (Checkliste der kommunikativen Kompetenzen), Diagnose- und Beratungsbögen von Irene Leber

Beratung und Diagnostik durch den AK-UK

Anfragebögen für alle Interessierten (Lehrkräfte/ Tagesstättenpersonal) hängen am UK-Brett und können jederzeit an den AK-UK weitergegeben werden.

Die Teammitglieder führen dann eine Beratung oder Diagnostik durch.

2.4 Einsatz von nichtelektronischen Kommunikationsmitteln

Gebärden

Die unterschiedlichen Gebärdensysteme werden entweder lautsprachersetzend, lautsprachbegleitend, oder lautspracheunterstützend (Schlüsselwörter) eingesetzt. Im Heilpädagogischen Zentrum Senden werden vor allen vereinfachte Gebärden aus der Sammlung „Schau doch meine Hände an“ verwendet.

Was: Gebärdensammlung: „Schau doch meine Hände an“ (GuK, DGS)

Wo: Auf Lehrer-PC, auf I-Pads (App), Ordner im Lehrerzimmer, UK-Zeitungen

Wann: Gebärdensübungsreis mit Eltern (drei bis viermal im Jahr)
 Gebärdensübungsreis mit Mitarbeitern (alle vier bis sechs Wochen)
 Gebärdenschor mit Schülern (einmal wöchentlich)

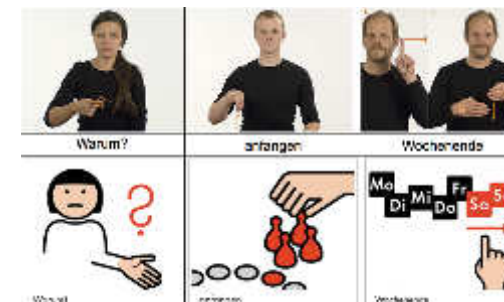
Wie: Gebärden von Kernvokabular im Unterrichtsalltag z.B. themenbezogene Gebärden, Wochentage, Essensgebärden etc.



Speiseplan mit Gebärden



Aktuelle Gebärden als Bilder im Schulhaus



Gebärden und Bildkarten der aktuellen Fokuswörter

Bildkarten

Bildkarten finden in verschiedenen Situationen des Alltags Verwendung. Sie dienen der Handlungsplanung, der Verständigung und der Strukturierung.

Auf den Bildkarten können verschiedene grafische Symbole abgebildet sein. Dazu zählen Fotos, Zeichnungen, Buchstaben, Bildsymbole sowie Pictogramme. Grafische Symbole sind immer zweidimensional und bilden etwas ab und stehen somit repräsentativ für etwas. Sie sind unabhängig von gesprochener Sprache und deutlich einfacher zu lernen als Schriftsprache.

Bildsprache (Symbole) kann dazu verwendet werden die Umwelt verständlicher zu machen, sie zu strukturieren und zu visualisieren. Damit dient die Bildsprache außer der Kommunikation auch dem Verstehen, der Orientierung und gibt ein Gefühl der Sicherheit und Vorhersehbarkeit.

	Freitag	Donnerstag	Mittwoch	Dienstag	Freitag
100 - 110					
110 - 120					
120 - 130					
130 - 140					
140 - 150					
150 - 160					
160 - 170					
170 - 180					
180 - 190					
190 - 200					

Stundenplan mit Bildkarten

Handlungsplan Morgensituation



Kommunikationsbuch in Anlehnung an PECS



2.6 Einsatz von elektronischen Kommunikationsmitteln

Kleine Hilfen

Sprechende Taster

Die Oberfläche der Taster kann individuell gestaltet werden. Sie sind vielseitig einsetzbar. So können die Taster zum Beispiel für einfache Aussagen oder Sätze wie „guten Morgen“, „nochmal“, „fertig“ eingesetzt werden. Sprechende Taster sind auch eine tolle Möglichkeit für den Austausch von Schule und Elternhaus. So können die Kinder/Jugendlichen von zu Hause oder der Schule erzählen.

Beispiele: Der Step-By-Step kann wie die sprechenden Tasten besprochen werden.

Er hat den Vorteil, dass das Besprochene in verschiedene Sequenzen aufteilbar ist.

Der BIGmack hat eine Anschlussmöglichkeit für ein Spielzeug oder eine anderes Gerät.



Begrüßung im Morgenkreis mit einem Taster



BIGmack



Step-By-Step

AnyBook Reader

Beim AnyBook Reader werden Sticker mit Hilfe des Stiftes besprochen. Der Text wird wiedergegeben, sobald man den Sticker mit dem Stift berührt. Im HPZ wird der Stift z.B. zum Vorlesen des Stundenplans, zur Auswahl von Liedern oder Vorlesen von Büchern genutzt.



AnyBook-Reader

Den Stundenplan mit Anybook-Reader vorlesen.



Statische Hilfen

GoTalk 9+ und GoTalk 20

Beim GoTalk können fünf verschiedene Ebenen individuell gestaltet werden. Die Felder werden besprochen und reagieren bereits auf leichten Druck. Die Talkerdeckblätter werden von den Mitarbeitern nach Themen oder verschiedenen Bedürfnissen gestaltet. Ein Beispiel dazu wäre ein Talkerblatt für die Mittagessensituation. Hier kann das Kind/der Jugendliche zwischen Symbolen wie „trinken“, „fertig“, „nochmal“, „das schmeckt mir nicht“ usw. auswählen.



GoTalk 9+



GoTalk20+

Elektronische Hilfen

I-Pad und Sprachausgabegeräte

Das I-Pad wird im HPZ mit der GoTalkNow-App ausgestattet. Diese App bietet uns unzählige Möglichkeiten, das I-Pad als Kommunikationsmittel in den Alltag zu integrieren. Es können je nach Bedarf verschiedene Kommunikationsbücher (z.B. Lerngruppe Deutsch, Lerngruppe Mathematik, Sachunterricht oder „Wie geht es mir?“ „Was möchte ich spielen?“) gestaltet werden. Die App ermöglicht auch das spontane Gestalten einer Seite (z.B. mit Fotos, Metacom-Bildern, Videoaufnahmen, Tonaufnahmen usw.)



Kommunikation mit der GoTalkNow-App

Komplexe Talker

Auf komplexen Kommunikationsgeräten wie dem Accent oder dem Gatewa kann der UK-Nutzer eine hohe Anzahl von Wörtern über Symbolkombinationen ansteuern. Hierfür müssen die UK-Nutzer gezielt angeleitet werden. Es ist auch auf diesen Geräten möglich, den Talker an die Bedürfnisse des Schülers anzupassen und in das System verschiedene Wörter (für den Nutzer wichtige Wörter) einzuspeichern.



Nutzeroberfläche
Gateway



Nutzeroberfläche Accent

2.7 Fazit und Ausblick

Fazit

Wir (also das gesamte Umfeld) tragen eine große Verantwortung dafür, dass Kommunikation sich entwickeln und gelingen kann.

Wir tun dies

- durch die Auswahl der Kommunikationsform/Funktion.
- durch die Auswahl des Vokabulars.
- indem wir Partner sind, die zuhören und Zeit haben.
- indem wir Situationen schaffen die Kommunikation/Interaktion ermöglichen, z.B.
 - bei Alltagshandlungen.
 - bei beliebten Tätigkeiten.
 - durch Entscheidungs- und Wahlmöglichkeiten.
 - durch Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- indem wir individuelle Interessen eines jeden Kindes/Jugendlichen berücksichtigen und Spaß an Kommunikation haben.

Ausblick

Mit dieser Konzeption

- wollen wir das Interesse an der Unterstützten Kommunikation wecken.
- sollen die fachlichen Grundlagen der Unterstützten Kommunikation zugänglich gemacht werden.
- möchten alle Mitarbeiter im HPZ motivieren, sich an das Thema Unterstützte Kommunikation heranzuwagen.

Das UK-Team steht bezüglich Fragen und Anregungen jeder Zeit zur Verfügung.

Konzeption erstellt durch das UK-Team des HPZ-Senden

Sabine Jähn, Simone Brem, Simone v.d.Grün, Theresa Günter, Katrin Volz, Caroline Schmitt, Brigitte Horn

Quellennachweis

Literatur:

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. München 2003
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Unterstützte Kommunikation (UK) in Unterricht und Schule. München 2009
- Wilken, E: Einleitung in: Wilken, E. (Hrsg.): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. 2. Auflage. Stuttgart 2006
- Wilken, E. in Wilken E. (Hrsg.): Unterstützte Kommunikation. Eine Einführung in Theorie und Praxis. 4. Auflage. Stuttgart 2014

Internetquellen:

- Castaneda, C. (2012): Poster Grundrecht auf Kommunikation, unter – <http://uk.tu-dortmund.de/cms/uk/de/home/downloads/Claudio-Castaneda-Poster-Grundrecht-auf-Kommunikation.pdf> , zuletzt geöffnet 2. November 2017, 13.00 Uhr